

IMPULSE 2017

Perspektiven & Herausforderungen für die Lehrerbildung in NRW

23. November

Essen | Philharmonie

Inklusionsorientierte Lehrerbildung

Reflektierte Praxiserfahrung

Nachwuchsförderung

Videografie in der Lehrerbildung

Kompetenzmessung

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG	3
PROGRAMM	4
I. KEYNOTE	5
II. POSTERAUSSTELLUNG	6
Posterbeiträge	6
Events der Posterausstellung	15
III. WORKSHOPPHASE	16
Schwerpunkt <i>Inklusion</i>	16
Schwerpunkt <i>Videografie</i>	20
Schwerpunkt <i>Reflektierte Praxiserfahrung</i>	22
Schwerpunkt <i>Nachwuchsförderung</i>	24
Schwerpunkt <i>Kompetenzmessung</i>	26
ANHANG	27

Einführung

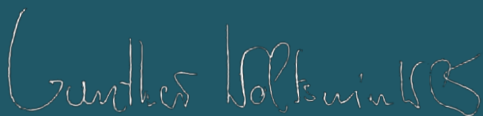
Sehr geehrte Damen und Herren,

die lehrerbildenden Hochschulen und die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung Nordrhein-Westfalens erörtern gemeinsam zur Hälfte der ersten Förderphase der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* die entstehenden Konzepte und Entwicklungsperspektiven.

Der Fokus liegt auf den Themenfeldern, die sowohl in der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* als auch im Lehrerausbildungsgesetz 2016 einen zentralen Stellenwert einnehmen.

Die Veranstaltung richtet sich an die breite, lehrerbildende Öffentlichkeit in Nordrhein-Westfalen. Organisiert wird die Veranstaltung durch die Universität Duisburg-Essen und das Ministerium für Schule und Bildung.

Es grüßt Sie herzlich das Organisationsteam



Dr. Günther Wolfswinkler
Gesamtkoordinator im QLb-Projekt ProViel



Natalie Velibeyoglu
Handlungsfeldkoordinatorin der SkillsLabs
im QLb-Projekt ProViel

Programm

09:00-10:00 Uhr: Empfang & Anmeldung

10:00-12:00 Uhr: Plenarveranstaltung

Moderation: Prof. Dr. Stefan Rumann (Wissenschaftlicher Leiter des ZLB)

Begrüßung

Prof. Dr. Isabell van Ackeren

(Prorektorin für Studium und Lehre der Universität Duisburg-Essen)

Yvonne Gebauer

(Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen)

Ulrich Wehrhöfer

(Abteilungsleiter im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen)

Keynote

Professionalisierung angehender Lehrpersonen – Zusammenhänge zwischen Anforderungsbearbeitung und professioneller Entwicklung im Kontext der Schulpraxis

Prof. Dr. Julia Košinár (Pädagogische Hochschule der FH Nordwestschweiz)

12:00-13:30 Uhr: Mittagessen

12:45-13:30 Uhr: Posterausstellung & Events

13:30-15:45 Uhr: Workshopphase

16:00-17:00 Uhr: Ergebnissicherung & Ausblick

Moderation: Prof. Dr. Stefan Rumann (Wissenschaftlicher Leiter des ZLB)

Dr. Fridtjof Filmer (Gruppenleiter im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen)

17:00 Uhr: Ausklang der Veranstaltung

I. Keynote

Referentin	Prof. Dr. Julia Košinár Pädagogische Hochschule der FH Nordwestschweiz
Titel	Professionalisierung angehender Lehrpersonen – Zusammenhänge zwischen Anforderungsbearbeitung und professioneller Entwicklung im Kontext der Schulpraxis
Uhrzeit	10:00 Uhr
Ort	RWE-Saal (Philharmonie Essen)
Abstract	<p>Wie professionalisieren sich angehende Lehrpersonen – welches Verständnis haben sie von der eigenen Entwicklung, wie begegnen sie Anforderungen, die sich ihnen in der Berufspraxis stellen und unter welchen Voraussetzungen bewältigen sie diese? Dies sind für die Bildungsforschung und die Lehrerbildung drängende Fragen. In ihnen spiegelt sich einerseits der Anspruch wider, Ausbildungskonzeptionen so zu gestalten, dass Studierende und Referendar/innen in ihrem Professionalisierungsprozess bestmöglich begleitet werden. Andererseits wird aber auch erkennbar, dass der Einfluss von Ausbildungsinstitutionen begrenzt ist und lediglich Impulse für die Entwicklung eines lehrberuflichen Habitus und von Handlungskompetenzen gegeben werden können. Wenngleich aktuell, nicht zuletzt durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung, neue Erkenntnisse und Ideen in die Lehrerbildungs-Konzeptionen einfließen, ist doch die Kernfrage nach der Prozessstruktur und dem, wie sich professionelle Entwicklung vollzieht bzw. warum sie gelingt oder nicht gelingt, noch nicht zufriedenstellend beantwortet. In der Bildungsforschung ist man sich inzwischen einig, dass es insbesondere über qualitative Studien mit fallbasierten und längsschnittlichen Verfahren gelingen kann, einen Einblick in das, was bisher als „black box“ galt, zu bekommen. Um diese theoretisch zu fundieren, werden im Vortrag eingangs ausgewählte Ansätze und Modelle von Professionalität und Professionalisierung vorgestellt. Mit Bezug auf verschiedene Projekte, die die Referentin in Deutschland und in der Schweiz durchgeführt hat, werden die zentralen Anforderungsbereiche angehender Lehrpersonen, Typologien und Fallbeispiele in ihrer zeitlichen Entwicklung, sowie potenzielle Spannungsfelder aufgezeigt. Dies mit dem Ziel, Gelingens- und Misslingensbedingungen – sowohl auf individueller als auch auf kontextueller Ebene – zu identifizieren und zu präzisieren.</p>

II. Posterausstellung

Posterbeiträge

Uhrzeit **12:45-13:30 Uhr**

Die Lehrerausbildung in Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen & Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Abstract

Das Plakat beschreibt die Lehrerausbildungslandschaft in Nordrhein-Westfalen. Abgebildet werden die 33 Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) in den fünf Regierungsbezirken mit den entsprechenden Ausbildungsregionen nach der Rahmenkonzeption Praxissemester 2010. Darüber hinaus werden die an der akademischen Phase der Lehramtsausbildung beteiligten Hochschulen dargestellt. An den Ausbildungsstätten werden die angebotenen Lehrämter und Fächerangebote farblich ausgewiesen.

Professionalisierung angehender Lehrkräfte für den inklusiven Unterricht – Universal Design for Learning (UDL) als Leitlinie für die Unterrichtsplanung und -durchführung im Praxissemester

DoProfil (Technische Universität Dortmund)

Abstract

Ein Ziel des Projekts DoProfil besteht in der Entwicklung von Lehr-Lernkonzepten, in denen die Fähigkeiten von Studierenden zur differenzierten Förderung sowie zur Gestaltung inklusiver Lehr-/Lernarrangements gefördert und ihre Planungskompetenz erweitert werden kann. Das eingereichte Poster gibt einen Einblick in eine solche Seminarkonzeption, die kooperierend in den Fächern Chemie, Englisch, Musik und Sport entwickelt wird. Als gemeinsamer Ausgangspunkt wird auf das UDL Bezug genommen, welches im Vorbereitungsseminar vermittelt und zur Reflexion genutzt wird, um Unterricht sowohl fachübergreifend als auch fachspezifisch hinsichtlich seiner Zugänglichkeit zu hinterfragen.

Vielfalt und Inklusion im Lehramtsstudium an der UDE

ProViel (Universität Duisburg-Essen)

Abstract

Das Arbeitsfeld Inklusion reagiert auf die Anforderungen, die das Ziel eines inklusiven Schulsystems mit sich bringt. Zentrale Ziele des Arbeitsfeldes sind der Ausbau der an der UDE vorhandenen Expertise im Umgang mit Heterogenität, die Ausdifferenzierung der Sprachförderung, die Verankerung von Inklusion im Lehramtsstudium sowie der Aufbau einer Forschungsambulanz (FoBu). Unterteilt wird die Arbeit in die Bereiche "Querschnittsaufgabe inklusive Lehrer*innenbildung" sowie "Fachspezifische Vertiefungsprojekte" in den Bildungswissenschaften, Deutsch, Mathematik und Sport. Das Poster gibt erste Einblicke in die Arbeit, Aufgaben und Umsetzungen innerhalb des Arbeitsfeldes und zeigt konkrete Beispiele aus der Praxis zu den Bereichen „Expertiseausbau“, „Evaluation und Begleitforschung“ und „Lehrangebot“.

KoLBi – Inklusionsorientierte LehrerInnenbildung

KoLBi (Bergische Universität Wuppertal)

Abstract

Vorgestellt werden zwei Seminar-/Forschungskonzepte zu inklusionsorientierter LehrerInnenbildung, die im Rahmen des KoLBi-Projektes an der Bergischen Universität Wuppertal angeboten werden.

1. Co-Teaching von Regel- und Sonderpädagog*innen im inklusiven Unterricht
Beeinflusst die multiprofessionelle Kooperation von Lehramtsstudierenden der Sonderpädagogik und der Regelschulpädagogik die Einstellungen der Studierenden zur schulischen Inklusion?

2. Co-Peer-Learning als Reflexionsformat zur Unterrichtsplanung im Kontext von Heterogenität

Inwiefern unterstützen reflexiv angelegte Co-Peer-Learning-Gespräche die Unterrichtsplanung auf der Basis der Vernetzung von Theorie und Praxis im Praxissemester?

Professionalisierung von Lehramtsstudierenden für inklusionsorientierte Fragestellungen in den Studienfächern Maschinenbau- und Textiltechnik und in den beruflichen Fachrichtungen

IAW (RWTH Aachen)

Abstract

Die Professionalisierung wird aus der Perspektive der Studierenden betrachtet. Die einzelnen Studienelemente sind jeweils durch die hochschuldidaktischen Schwerpunkte gekennzeichnet.

Basis sind die Praxiserfahrungen durch Schulpraktika und Analysen der Erwerbsarbeit. In der Fallarbeit im Praxissemester und dem Seminar „Inklusionsorientierte Fallarbeit“ werden diese Praxiselemente mit dem Ziel der Förderung der Gestaltungskompetenz aufgegriffen und die drei Bezugspunkte der Praxiserfahrungen aus Wissenschaft, Praxis und Subjekt in ihren Wechselbeziehungen betrachtet und reflektiert.

Heterogenität und Inklusion als Gegenstand der beruflichen Lehramtsausbildung

DwD (Fachhochschule Münster)

Abstract

Das QLB-Projekt der WWU zielt darauf, die Themenbereiche des professionellen Umgangs mit Heterogenität und Inklusion curricular im Lehramtsstudium zu verankern und durch reflektierte Praxiserfahrung in Schule und Unterricht zu ergänzen. Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften verfolgen dies gemeinsam in vier Teilprojekten. In Teilprojekt 1 liegt der Schwerpunkt auf der Analyse der Ausgangssituation und der Entwicklung innovativer Lehrformate. Im Rahmen der kooperativen beruflichen Lehramtsausbildung wurden Lehrformate konzipiert, welche den potenzialorientierten Umgang mit Heterogenität und Inklusion - mit Blick auf die Schulform Berufskolleg - thematisieren.

Videobasierte Fallarbeit in inklusionsbezogenen Seminaren

DoProfil (Technische Universität Dortmund)

Abstract

Ein Ziel des Projekts DoProfil besteht in der Entwicklung von Lehr-Lernkonzepten, in denen Studierenden die Möglichkeit zur theoriegeleiteten Reflexion der (eigenen) Unterrichtspraxis eröffnet wird. Das eingereichte Poster gibt einen Einblick die forschungsbasierte Konzeption entsprechender Formate im Rahmen einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe des Projekts. Diese zielt durch den systematischen und kriterienorientierten Vergleich der jeweiligen Seminarformate auf eine Ausschärfung und fachspezifische Pointierung des übergreifenden Designprinzips der problemorientierten und fallbasierten Arbeit mit Unterrichtsvideos.

Professionalisierung durch Reflexion – Praxisbeispiele aus Lehrveranstaltungen

ZuS (Universität zu Köln)

Abstract

Um den Theorie-Praxis-Transfer in der Lehrer*innenausbildung an der Universität zu Köln zu modellieren und zu stärken, wurden im Rahmen der Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) zahlreiche Formate zur Förderung der Reflexion von Praxiserfahrungen entwickelt. Der Titel „Heterogenität und Inklusion gestalten“ schafft den gemeinsamen Leitgedanken. Auf diesem Poster werden die Lehrformate und -methoden „Herausfordernde Situationen im inklusiven Unterricht“, Arbeit mit Rollenspielen, Unterrichtsvideografie und „Lehren und Lernen am außerschulischen Lernort“ vorgestellt.

Komplexitätsreduktion in authentischen Settings im Praxisfeld Schule

DwD.LeL (Westfälische Wilhelms Universität Münster)

Abstract

Im Zuge der Qualitätsoffensive Lehrerbildung werden an der Universität Münster Lerngelegenheiten geschaffen, die angehende Lehrkräfte durch reflektierte Praxiserfahrung auf einen produktiven Umgang mit heterogenen Lerngruppen vorbereiten. Das Poster gibt Einblicke in die Struktur und die Facetten des Teilprojekts „Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten, Learning Center“ und stellt als Beispiele aus dem Projekt die partizipierenden Lehr-Lern-Labore la:gune und GEO-Lehr-Lern-Labor vor. Darüber hinaus werden erste Ergebnisse zu Veränderungen der SWE zu reflektierten Praxiserfahrungen sowie Einstellungen zu theoretischen und praktischen Zugängen zum Lehren und Lernen vorgestellt.

„Reflexive Praxis“ Zwei Beispiele aus dem Bachelorstudium an der Universität Bielefeld im Rahmen der Berufsfeldorientierenden Praxisstudie

BiProfessional (Universität Bielefeld)

Abstract

Der Fokus des Beitrags liegt auf Angeboten im Rahmen der Praxisstudien im Bachelor und deren wissenschaftlicher Begleitung. Zentral sind Kooperationsbeziehungen mit Schulen bzw. Schulnetzwerken der Region und deren Einbindung in die Lehrerausbildung. Es handelt sich um die Arbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung im Übergangmanagement des Berufskollegs TOR 6 sowie um die Bielefelder Bildungsinitiative Tabula e. V.. Neben den Kooperationen mit Schulen wird an einem weiteren Teilprojekt illustriert, wie die Umsetzung neuer gesetzlicher Rahmenvorgaben (LABG, LZV) - in diesem Fall das Orientierungspraktikum mit Eignungsreflexion - mit dem Projekt BiProfessional verschränkt wurde.

Praxisprojekte in Kooperationsschulen

DwD.PiK (Westfälische Wilhelms Universität Münster)

Abstract

Das Teilprojekt 4 „Praxisprojekte in Kooperationsschulen“ des QLB-Projekts „Dealing with Diversity“ an der Universität Münster konzentriert sich inhaltlich auf die Vermittlung von fachspezifischen Strategien im Umgang mit textbasierten Lerngegenständen als fächerübergreifende Basiskompetenz, deren Förderung angesichts der heterogenen sprachlichen, kognitiven und fachlichen Voraussetzungen von Lernenden von zentraler Bedeutung für die Praxis aller Unterrichtsfächer ist.

Projektziel ist die Erarbeitung eines theoriebasierten und praxiserprobten Modells, das allen Lehramtsfächern als Grundlage für die eigenständige Durchführung von fachbezogenen Praxisprojekten dienen kann und einen originären strukturbildenden Beitrag zur Lehrerbildung im Rahmen des Gesamtprojektes leistet. Als Bausteine zur Entwicklung eines solchen Praxisprojekt-Modells sind zu nennen: Konzept der Gesamtstruktur und organisatorische Hinweise; Lehr-Lernkonzepte, Methodenrepertoires und Hinweise für die Materialerstellung (mit dem Fokus auf Inklusion); dispo- nible, flexible und skalierbare Seminarkonzepte incl. Leistungs- bzw. Prüfungsformate; Instrumente der Reflexion und Evaluation sowie stufen- förmige Prototypen von Kooperation.

Produkte aus der reflektierten Praxis: eine Ausbildungskonzeption und Lehr-/Lernwerkzeuge zum Umgang mit Stress bei (angehenden) Sportlehrkräften

Schulsport 2020 (Deutsche Sporthochschule Köln)

Abstract

Internationale (von Haaren-Mack et al., 2017) wie nationale (Schäfer et al., in Vorbereitung) Studien zeigen, dass angehende Sportlehrkräfte auf den Umgang mit Stress im Beruf vorbereitet werden sollten. Aus diesem Grund wurde in Anlehnung an das Stressmodell von Lazarus (1999) eine Ausbildungskonzeption zum Erlernen des Umgangs mit Stress entwickelt, die systematisch die Phasen des Stressprozesses abdecken soll. Für jede Phase werden theorie- und empiriegeleitet mehrere Lehr-/Lernwerkzeuge unterschiedlicher Formate (z.B. Vignetten, Selbstdiagnostik-Tools) erstellt. Jedes Lehr-/Lernwerkzeug soll dabei ein spezifisches Lernziel im Sinne der Taxonomie von Bloom (1956) abbilden.

BiProfessional-Graduiertenprogramm „Lehrerprofessionalisierung“

BiProfessional (Universität Bielefeld)

Abstract

Seit 2015 besteht an der Bielefeld School of Education (BiSEd) ein Graduiertennetzwerk. Kern dieses Netzwerks ist das BiProfessional-Graduiertenprogramm „Lehrerprofessionalisierung“ für die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen des Bielefelder QLB-Projekts (BiProfessional). Das BiProfessional-Graduiertenprogramm bildet mit verschiedenen Angeboten und Formaten den Rahmen für eine themenzentrierte, interdisziplinär zusammengesetzte Gruppe von Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich mit Fragestellungen in dem Bereich „Lehrerprofessionalisierung“ auseinandersetzen.

Nachwuchsförderung an der Bergischen Universität Wuppertal

KoLBi (Bergische Universität Wuppertal)

Abstract

Insbesondere die 2011 gegründete Graduate School of Education fördert die Promovierenden durch einen internen Austausch über Forschungsmethoden, promotionsrelevante Themen sowie die Expertise der Juniorprofessuren für qualitative und quantitative Forschungsmethoden. Ergänzende Beratungs- und Schulungsangebote der Zentren für Graduierten Studien und Weiterbildung sowie des Qualifizierungsprogramms GustaW und nicht zuletzt des KoLBi-Projektes bieten den Promovierenden in ihrem Forschungsprozess und Qualifizierungsfragen eine umfassende Unterstützung.

Forschungsklassen – Nachwuchsförderung im Master of Education

ZuS (Universität zu Köln)

Abstract

Die Forschungsklassen an der Universität zu Köln sind ein freiwilliges, fächerübergreifendes Zusatzangebot für Studierende im 3. und 4. Semester des Master of Education. Studierende, die an fachdidaktisch und/oder bildungswissenschaftlicher Forschung interessiert sind, können hier ihre forschungsmethodische Ausbildung vertiefen und ihren eigenen Forschungsinteressen nachgehen – ergänzend zu dem in den von ihnen studierten Fächern vorhandenen Angebot. Enthalten sind außerdem berufsorientierende Elemente in Form von Einblicken in Forschung als Arbeitsumfeld und Informationen über Möglichkeiten der Karriereplanung im universitären Umfeld.

Das Programm MILENa zur MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung: Status quo und Perspektiven

LeBiAC (RWTH Aachen)

Abstract

Mit dem überregionalen Programm MILENa zur MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung wurden seit 2013 in vier Jahrgängen ca. 250 SchülerInnen aus vier Bundesländern erreicht. Dabei wurden wertvolle Erfahrungen zu erfolgversprechenden Ansätzen der MINT-Lehrernachwuchsförderung gesammelt, die zusammen mit einer daraus resultierenden Weiterentwicklung des Programms vorgestellt werden. Letztere zielt vor allem auf einen größeren Umfang des Adressatenkreises des Programms, das damit dem Ausmaß der Herausforderungen des prognostizierten Lehrermangels speziell in Nordrhein-Westfalen besser gerecht werden soll.

Kompetenzmessung an der Universität Duisburg-Essen – Der Erwerb professionellen Wissens im Lehramtsstudium

ProViel (Universität Duisburg-Essen)

Abstract

Die Modulhandbücher der lehramtsbildenden Studiengänge beschreiben Kompetenzen, die die angehenden Lehrkräfte vor dem Eintritt in die zweite Ausbildungsphase erreichen sollen. Ziel des Projektes ist es, die Kompetenzen der Studierenden am Ende der universitären Ausbildungsphase in den drei Facetten des Professionswissen in den Fächern Mathematik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht sowie den fächerübergreifenden Bildungswissenschaften zu untersuchen und mit den Vorgaben aus den Modulhandbüchern sowie extern formulierten Standards zu vergleichen. Die daraus abgeleiteten Ergebnisse werden zur Evaluation der Studiengänge genutzt.

Events der Posterausstellung

Uhrzeit **12:45-13:30 Uhr**

Einführung in die Posterausstellung

Angeboten wird eine Führung durch die Themenfelder *Inklusion*, *Videografie* und *Reflektierte Praxiserfahrung*.

Einführend wird die Bedeutung dieser Themenfelder innerhalb der Qualitätsoffensive Lehrerbildung dargestellt. Anschließend wird ein kurzer Überblick über die Maßnahmen und Ziele der ausstellenden Standorte gegeben. Anschließend besteht die Möglichkeit der vertiefenden Nachfrage bei den anwesenden Aussteller*innen.

Uhrzeit **12:45-13:30 Uhr**

Stammtisch *Nachwuchsförderung*

Abstract Rund um die ausstellenden Standorte zum Thema „Nachwuchsförderung“ freuen wir uns, (nicht nur) die Projektmitarbeiter*innen zum lockeren Gespräch begrüßen zu dürfen. Dies lassen wir übergehen in eine Kurzpräsentation der ausstellenden Standorte, die wir gemeinsam kritisch und konstruktiv erörtern werden.

III. Workshopphase

Schwerpunkt *Inklusion*

	Inklusionsorientierte Lehrer*innenausbildung im Lehramt an Berufskollegs
Konzeption & Moderation	Prof. Dr. Ursula Bylinski Fachhochschule Münster Carolin Heere & Lutz Thelen RWTH Aachen
Abstract	<p>In Berufskollegs ist Vielfalt von Lernenden der Regelfall, zusätzlich zu den Kerndimensionen von Diversity zeichnen sich die einzelnen Lerngruppen an Berufskollegs durch eine sehr große Bandbreite bei den Eingangsvoraussetzungen und den Abschlüssen aus. Typisch ist dabei die sehr große Vielfalt an Bildungsgängen. Lehrkräfte unterrichten an Berufskollegs in den Kompetenzniveaus von 1 bis 6 (DQR), z.B. Berufsausbildungsvorbereitung und Fachschulen. Auf diese Herausforderungen müssen Berufsschullehrer*innen besonders vorbereitet werden.</p> <p>Das Lehrerausbildungsgesetz in NRW (2016 Art. 1) sieht vor, künftige Lehrkräfte zu befähigen, professionell mit Heterogenität und Vielfalt umzugehen. Entsprechend sollten Studiengänge ab dem Wintersemester 2016/2017 curricular ausgestaltet werden: Zukünftig sollen in den Fächern des Lehramtsstudiums „inklusionsorientierte Fragestellungen“ thematisiert werden (LZV § 1) und zusätzlich die Bildungswissenschaften „Leistungen zu spezifischen Fragen der Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf“ (LZV § 5) in Form eines Pflichtmoduls bieten.</p> <p>Im Workshop werden vier Konzepte zur inklusionsorientierten Lehrer*innenausbildung, unter anderem in den Bildungswissenschaften am Institut für berufliche Lehrerbildung der FH Münster und der Fachdidaktik Maschinenbautechnik/Textiltechnik der RWTH Aachen, vorgestellt.</p> <p>Die Workshopteilnehmenden vergleichen und analysieren diese Konzepte, diskutieren und entwickeln in interaktiven Methoden auf der Basis eigener Vorstellungen mögliche Inklusionskonzepte und Perspektiven für die weitere (Forschungs)arbeit.</p>

Inklusion durch Kooperation: Zusammenarbeit von Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Rehabilitationswissenschaften

Konzeption &
Moderation

Prof. Dr. Stephan Hußmann
Technische Universität Dortmund

NN (Critical Friend)

Nicht-QLb-geförderter Standort (in Abstimmung)

Abstract

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Heterogenität von Lehr- und Lernvoraussetzungen im Kontext Schule und Universität bedarf es einer grundlegenden Weiterentwicklung der zukünftigen Lehrer*innenbildung hin zum inklusionsorientierten Umgang mit Vielfalt.

Eine inklusionsorientierte Lehrer*innenbildung als zentralen Bestandteil der Hochschulentwicklung zu implementieren, kann nur erfolgreich sein, wenn sie interdisziplinär angelegt ist. Das bedeutet, dass die Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fächer und die Rehabilitationswissenschaften, als wesentliche Akteure der Lehrer*innenbildung an der TU Dortmund, gemeinsame Anstrengungen unternehmen. Die gemeinsame inhaltliche Gestaltung der Lehre und eine abgestimmte Forschung ist ein zentraler Bestandteil, jedoch bedarf es auch einer über die Grenzen von Fächern und Fakultäten hinausreichenden strukturellen Gestaltung der Lehrer*innenbildung.

Im Workshop werden Ziele und Ansätze zur Vernetzung von Bildungswissenschaften, Fächern, Fachdidaktiken und Rehabilitationswissenschaften vor dem Hintergrund einer inklusionsorientierten Lehrer*innenbildung vorgestellt und diskutiert.

Dies geschieht u.a. unter Berücksichtigung der Erfahrungen an den Hochschulen in NRW anhand der folgenden Fragestellungen:

1. Wie sieht die Zusammenarbeit von Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und, wo vorhanden, Rehabilitationswissenschaften konkret an Ihrem Standort aus?
2. Welchen Nutzen können Sie aus der dargestellten Vernetzung ziehen?
3. Wie werden die Expertisen der beteiligten Personen in der Zusammenarbeit genutzt?
4. Welche Visionen haben Sie hinsichtlich der genannten Zusammenarbeit?
5. Wo sehen Sie klare Beschränkungen hinsichtlich der interdisziplinären Zusammenarbeit?

Fachbezogene Inklusive Lehrer*innenbildung – Ansätze und Herausforderungen am Beispiele der Fächer Mathematik und Sport

Konzeption &
Moderation

Prof. Dr. Ulf Gebken, Prof. Dr. Petra Scherer, Helena Sträter & Doris Kluge-Schöpp

Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Katrin Rolka

Ruhr-Universität Bochum

Dr. Bettina Rulofs

Deutsche Sporthochschule Köln

Abstract

Im Workshop werden neben einer Bestandsaufnahme der aktuellen nordrhein-westfälischen Konzeptentwicklungen in der Lehrerbildung für die Fächer Mathematik und Sport auch die Herausforderungen und Hindernisse bei der Umsetzung diskutiert.

Konkrete Beispiele für den Einstieg in das Themenfeld, den Kontakt und die Vernetzung mit inklusiven Praktiken in Lehrveranstaltungen und Fortbildungen werden mit den Teilnehmenden erprobt und reflektiert. Dabei werden sowohl die Schüler*innen als auch die Lehrenden in den Blick genommen.

Zu Beginn des Workshops steht ein inklusiver Einstieg in beide Fachbereiche, an dem sich die WS-Teilnehmer*innen aktiv beteiligen sollen. Darauf folgen soll ein „heißer Stuhl“, auf welchem sich Fachvertreter*innen verschiedener Standorte zentralen Fragen hinsichtlich einer inklusiven Lehrer*innenbildung stellen. Nach einem kurzen Überblick über aktuelle Entwicklungen der beiden Fächer an den verschiedenen Universitäten in NRW und der Frage „Was geschieht im Land?“ werden sich die WS-Teilnehmer*innen in Arbeitsgruppen zusammenfinden. Hier sollen vor allem vier größere Themenbereiche ins Auge gefasst, erörtert und diskutiert werden:

- Vernetzung
- Widerstände
- Qualifizierung
- Ziele und Wünsche

Während sich die ersten drei Diskussionspunkte vor allem auch mit der Frage „Was funktioniert gut?“ auseinandersetzen sollen, bietet „Ziele und Wünsche“ die Möglichkeit, offene Baustellen zu benennen und nun konkrete Ziele für die weitere (Zusammen-)Arbeit zu definieren. Wenn möglich werden kurz- und mittelfristige Ziele sowie inklusive Strukturen für die verschiedenen Phasen der Lehrer*innenbildung formuliert.

Planungsmodelle für inklusiven Unterricht – Welche Kompetenzen benötigen Lehramtsstudierende für die zweite Phase der Lehrer*innenbildung?

Konzeption &
Moderation

Prof. Dr. Conny Melzer
Universität zu Köln

Natascha Stahl-Morabito
ZfsL Gelsenkirchen

Abstract

Anhand von didaktischen Planungsmodellen wird aufgezeigt, welches Wissen und welche Kompetenzen angehende Lehramtsanwärter*innen sowie Referendar*innen benötigen, um inklusiven Unterricht in der zweiten Phase der Lehramtsausbildung zu meistern. Dieser Austausch wird mit praktischen Beispielen und Erfahrungen aus dem ZfsL und der UzK unterstützt.

Schwerpunkt *Videografie*

	Videoproduktion und -distribution – Videoportale in der Lehrerbildung
Konzeption & Moderation	Prof. Dr. Manfred Holodynski & Prof. Dr. Kornelia Möller Westfälische Wilhelms-Universität Münster
DiskutantIn	Gerti Kohlruß ZfsL Münster, Seminar für das Lehramt an Berufskollegs
mit Beiträgen von (s. Anhang)	Jun.-Prof. Dr. Dr. habil. Kai Kaspar Universität zu Köln Rijana Nissing¹ (Referentin), Julia Bönte¹ (Referentin), Jun.-Prof. Dr. Gerlinde Lenske², Dr. Theresa Dicke³, Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Detlev Leutner¹ ¹ Universität Duisburg-Essen, ² Universität Koblenz-Landau, ³ Australian Catholic University Dr. Till Rauterberg, Dr. Robin Junker, Prof. Dr. Kornelia Möller & Prof. Dr. Manfred Holodynski Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Abstract	<p>Im Workshop wird ein Überblick über Möglichkeiten der Produktion und Distribution von Unterrichtsvideos gegeben. Diesbezüglich stellen sich QLB-Projekte aus NRW vor, die zu dieser Thematik arbeiten. Dabei werden öffentlich zugängliche Videoportale und nur inneruniversitär zugängliche Videodatenbanken vorgestellt und Fragen zu Produktion und Distribution besprochen. Darüber hinaus sollen Transfermöglichkeiten diskutiert werden: Wie können die Videos und die Begleitmaterialien der Videoportale durch Lehrende an den lehrerbildenden Universitäten und an den Zentren für die schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) genutzt werden?</p> <p>Die QLB-Projekte in NRW, die inneruniversitäre und öffentliche Videoportale für die Lehramtsausbildung aufbauen, werden angesprochen, einen Überblick über ihr Projekt zu geben und Möglichkeiten des Transfers für Lehrende anderer lehrerbildender Universitäten mit ihren Zentren für Lehrerbildung und für die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung zu überlegen und vorzustellen.</p> <p>Weiterführendes Ziel dieses Workshops könnte – in Verbindung mit dem parallel stattfindenden Workshop zum Thema „Videobasierten Lehr-Lern-Module in der Lehrerbildung und ihre Evaluation“ – die gemeinsame Entwicklung eines Netzwerkes von Interessierten und Akteurinnen und Akteuren sein, dessen kooperative Struktur bei einem Folgetermin intensiviert wird.</p>

Videobasierte Lehr-Lern-Module in der Lehrerbildung und ihre Evaluation

Konzeption &
Moderation

Prof. Dr. Johannes König
Universität zu Köln

Helga Gubitz-Peruche & Thomas Schött
ZfsL Aachen & ZfsL Mönchengladbach

mit Beiträgen von
(s. Anhang)

Ann-Christin Faix (Referentin) et al.
Universität Bielefeld

Kerstin Heberle & Prof. Dr. Ulrike Kranefeld
Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Kerstin Göbel & Andreas Gösch
Universität Duisburg-Essen

Dr. Robin Junker (Referent), Dr. Till Rauterberg, Prof. Dr. Kornelia Möller & Prof. Dr. Manfred Holodynski
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Charlotte Kramer (Referentin) et al.
Universität zu Köln

Abstract

Im Workshop wird ein Überblick über die Konzeption und Evaluation von videobasierten Lehr-Lern-Modulen gegeben, und es stellen sich QLB-Projekte aus NRW vor, die zu dieser Thematik arbeiten und konkrete Maßnahmen durchführen. Auf dieser Basis sollen Entwicklungsperspektiven diskutiert werden, wie die Erfahrungen mit bisher erarbeiteten Lehr-Lern-Modulen und ggf. die Lehr-Lern-Module selbst an Lehrende anderer lehrerbildender Universitäten und an die Zentren für schulpraktische Lehrerbildung transferiert werden können.

Die QLB-Projekte in NRW, die videobasierte Lehr-Lern-Module für die Lehrerbildung konzipieren und evaluieren, werden daher eingeladen, einen Überblick über ihre jeweilige Projektmaßnahme zu geben und Möglichkeiten des Transfers für Lehrende anderer lehrerbildender Universitäten mit ihren Zentren für Lehrerbildung und für die Zentren für schulpraktische Lehrerbildung zu überlegen und vorzustellen.

Weiterführendes Ziel dieses Workshops könnte – in Verbindung mit dem parallel stattfindenden Workshop zur „Videoproduktion und -distribution“ – die gemeinsame Entwicklung eines Netzwerkes von Interessierten und Akteurinnen und Akteuren sein, dessen kooperative Struktur bei einem Folgetermin intensiviert wird.

Schwerpunkt *Reflektierte Praxiserfahrung*

Reflektierte Praxiserfahrung

Konzeption &
Moderation

Prof. Dr. Martin Heinrich, Dr. Lilian Streblov & Nicole Valdorf
Universität Bielefeld

Abstract

Zu Beginn des Workshops wird zunächst ein Überblick über aktuelle Projekte im Bereich "reflektierte Praxiserfahrung" gegeben. Im zweiten Teil des Workshops stehen ausgewählte Konzepte für die Gestaltung von Praxisphasen im Zentrum. Dabei wird aus dem QLB-Projekt der Universität Bielefeld (BiProfessional) nur kurz, d.h. i.S. einer kontrastierenden Verortung und Abgrenzung zum Fokus des Standorts Wuppertal, auf die Teilmaßnahmen eingegangen, die sich der fachdidaktischen Konkretisierung Forschenden Lernens im Praxissemester widmen. Die für den Bielefelder Workshopteil ausgewählten Schwerpunkte sind demgegenüber mit den im Bachelor angesiedelten Praxiselementen verschränkt und es wird exemplarisch erläutert, wie bestehenden Kooperationsbeziehungen mit Schulen bzw. Schulnetzwerken der Region im Rahmen der Berufsfeldorientierenden Praxisstudie (BPSt) in die Bielefelder Lehrerausbildung eingebunden sind. Es handelt sich dabei um die Arbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung im Übergangsmanagement des Berufskollegs TOR 6 sowie - in einer weiteren Teilmaßnahme - um die Bielefelder Bildungsinitiative Tabula e. V.. Beide Kooperationsprojekte fokussieren die Professionalisierung der Studierenden im Bereich Individualisierung durch die Begleitung und Reflexion individueller Betreuung von Schüler/innen mit besonderen Förderbedarfen (Übergangssystem und Sek. I) durch Lehramtsstudierende, die im Rahmen pädagogischer Fallarbeit bzw. supervisorischer Praxen reflektiert werden.

Neben den Kooperationen mit Schulen in der Region im Rahmen der BPSt wird an einem weiteren Teilprojekt illustriert, wie die Umsetzung neuer gesetzlicher Rahmenvorgaben (LABG, LZV) – in diesem Fall das neue Orientierungspraktikum mit Eignungsreflexion – mit dem Projekt BiProfessional verschränkt wurde. In einer Teilmaßnahme des Projekts hat die Projektmitarbeiterin gemeinsam mit Vertreter*innen der Bildungswissenschaften, Mitarbeiter*innen der School of Education sowie Mitarbeiter*innen der ZfsLs ein Konzept sowie umfangreiche Materialien zur Vorbereitung und Begleitung dieses ersten Praxiselements erstellt und evaluiert. Inhalte, Erfahrungen und erste Ergebnisse werden im Rahmen des Workshops diskutiert.

Reflektierte Praxiserfahrung – Konzeption von Reflexions- und Feedbackformaten im Projekt *Kohärenz in der Lehrerbildung (KoLBi)*

Konzeption &
Moderation

Dr. Antje Wehner
Bergische Universität Wuppertal

Ute von Waldthausen & Martina Vetter
ZfsL Neuss & ZfsL Solingen

Abstract

Das Anliegen des QLB-Projektes Kohärenz in der Lehrerbildung (KoLBi) an der Bergischen Universität Wuppertal liegt auf der Verbesserung der Theorie-Praxis-Verknüpfung im Praxissemester mit dem Ziel der Professionalisierung der Lehramtsstudierenden. Ein interdisziplinäres Teilprojekt konzentriert sich auf die Entwicklung und Evaluation von theoriebasierten Reflexions- und Feedbackformaten in unterschiedlichen Akteurskonstellationen.

Im ersten Teil des Workshops wird ein Überblick über das Praxissemester in NRW und die verschiedenen Aktivitäten an allen Universitätsstandorten gegeben. Im zweiten Teil werden für die Studien zu Reflexions- und Feedbackformaten im KoLBi-Projekt zunächst kurz die theoretischen Grundlagen zur Reflexion und zum Feedback sowie deren Verbindung zur Professionalisierung erläutert und ausgewählte Formate sowie deren Untersuchungskontexte aus Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften skizziert.

Anhand der vorgestellten Formate besteht im Hauptteil des Workshops die Möglichkeit in Kleingruppen eingehend den jeweiligen Beitrag zur Professionalisierung zu diskutieren.

Den Abschluss des Workshops bildet eine Diskussion über unterschiedliche Perspektiven und Verständnisse der beteiligten Akteure (Dozierende der Hochschulen, Fachleitungen der ZfsL, Mentor*innen und Studierende) zu Reflexion und Feedback im Praxissemester.

Darüber hinaus wird den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, sich zu verschiedenen Themen, die sich aus der Diskussion ergeben, zu vernetzen. Abschließend erhalten alle Interessierten ein Handout mit Informationen zum Praxissemester in NRW, zu Forschungsprojekten zum Praxissemester und den jeweiligen Ansprechpartner*innen an den Hochschulen.

Schwerpunkt *Nachwuchsförderung*

	Nachwuchsförderung
Konzeption & Moderation	Dr. Carolin Dempki, Dr. Lilian Streblov & Prof. Dr. Martin Heinrich Universität Bielefeld Alexandra Kwiecien, Dr. Bernadette Schorn & Prof. Dr. Heidrun Heinke RWTH Aachen Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Dr. Julia Sacher & Dr. Julia Suckut Universität zu Köln
Abstract	<p>Im Workshop werden drei Phasen der Nachwuchsförderung behandelt:</p> <ol style="list-style-type: none">i. die Identifikation und Förderung von für den Lehramtsberuf besonders geeigneten Schülerinnen und Schülern,ii. die Förderung von besonders begabten und engagierten Studierenden undiii. die Graduiertenförderung. <p>Die voruniversitäre Phase der Nachwuchsförderung kann nur in einer intensiven Kooperation mit Schulen gelingen. Dies wird am Beispiel des MINT-Lehrer-Nachwuchsförderprogramms MILENa illustriert, dessen wissenschaftliche Koordination, Begleitung, Evaluation und Weiterentwicklung im Projekt LeBiAC an der RWTH Aachen in Kooperation mit verschiedenen anderen Hochschulen bearbeitet wird. An dem Programm haben bislang 250 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, die ab der 10. Klasse zwei Jahre lang bei schulischen Lehrgelegenheiten, eintägigen Workshops an den jeweils betreuenden Hochschulen und weiteren Maßnahmen intensiv begleitet und gefördert wurden und werden. Im Workshop werden Erfahrungen aus Hochschul- und Schulsicht präsentiert und ihre Übertragbarkeit auf andere Standorte und Fächer diskutiert. Für die Studienphase wird an ausgewählten Beispielen zur Nachwuchsförderung in Lehramtsstudiengängen an der RWTH Aachen, der Universität Bielefeld und der Universität zu Köln illustriert, wie Studierende in die wissenschaftliche Arbeit eingebunden sind. Dies gelingt durch eine Einbindung in Lehr- und Lernlabore oder durch die gemeinsame Ausgestaltung von Peerberatungsformaten zur Praxisreflexion (z. B. im Bereich "Umgang mit Heterogenität/Inklusion"). Zudem kann Studierenden mit herausragenden Leistungen in der Bachelorarbeit durch eine systematisch begleitete Konferenzteilnahme die Möglichkeit des Auslotens verschiedener Facetten der Forschungsarbeit schon vor dem Abschluss des Masterstudiums geboten werden. Als weiteres Beispiel zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden die Forschungsklassen für Masterstudierende der Zukunftsstrategie</p>

Lehrer*innenbildung der Universität zu Köln vorgestellt. Hier erarbeiten die Studierenden in interdisziplinären Klassen eigene Forschungsfragen, die sie zu ihrer Masterarbeit ausbauen können. Parallel dazu erhalten sie Einblick in die Anforderungen, die eine Promotion stellt, und in die fachdidaktische Wissenschaft als Arbeitsumfeld. Im Austausch mit den Workshop-Teilnehmern sollen weitere Varianten der Nachwuchsförderung gesammelt und verbreitet werden.

Erfahrungen zur Graduiertenförderung werden am Beispiel eines Graduiertennetzwerks präsentiert, das seit 2015 an der Bielefeld School of Education (BiSEd) besteht. Kern dieses BiSEd-GraduiertenNetzwerks ist das Biprofessional-Graduiertenprogramm „Lehrerprofessionalisierung“ für die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Bielefelder QLB-Projekts (BiProfessional), welches in das BiSEd-GraduiertenNetzwerk strukturell eingebunden ist. Das Biprofessional-Graduiertenprogramm bildet den Rahmen für eine themenzentrierte, interdisziplinär zusammengesetzte Gruppe von Nachwuchswissenschaftler*innen, die sich mit Fragestellungen in dem Bereich „Lehrerprofessionalisierung“ auseinandersetzen. Als Querstruktur innerhalb des Projekts bietet das Biprofessional-Graduiertenprogramm ein Forum für einen maßnahmenübergreifenden Austausch und fördert damit die Vernetzung sowohl innerhalb des Gesamtprojekts als auch nach außen.

Im Rahmen des Workshops werden konkrete Angebote und Erfahrungen mit diesem Format zur Diskussion gestellt, um erfahrungsbasiert Optimierungen der Angebotsstruktur, -durchführung und -koordination zu erörtern. Es werden insbesondere Fragen der inhaltlichen Gestaltung mit Blick auf die heterogene Zielgruppe (Wiss.

Mitarb./Projektmitarbeiter*innen; LiHs etc.), der Strukturbildung sowie der Verschränkung mit bestehenden Angeboten und Einrichtungen (zentral und dezentral) thematisiert.

Schwerpunkt *Kompetenzmessung*

Kompetenzmessung

Konzeption &
Moderation

Kristina Gerhard, Julie Zenner & Prof. Dr. Johannes König
Universität zu Köln

Prof. Dr. Maik Walpuski
Universität Duisburg-Essen

Abstract

Als qualitätssichernde Maßnahme spielt die standardisierte Erfassung der im Studium zu erwerbenden Kompetenzen eine wichtige Rolle. Gleichzeitig ist die Entwicklung entsprechender Tests aufgrund heterogener Anforderungen und teilweise kleiner Stichproben oft mit Problemen behaftet. Im Rahmen des Workshops sollen verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Messung von Kompetenzen in Lehramtsstudiengängen vorgestellt und im Hinblick auf ihre Validität, Reliabilität und Praktikabilität diskutiert werden.

Darüber hinaus werden potenzielle Implikationen der Kompetenzmessung auf die evidenzbasierte, kompetenzorientierte Weiterentwicklung der Studiengänge im Hinblick auf ihre Lehr-Lernformen und Prüfungen diskutiert. Als eine besondere Herausforderung für die empirische Bildungsforschung sollen auch Möglichkeiten der Kompetenzmessung im „Praxissemester“ diskutiert und weiterentwickelt werden.

Anhang

Beiträge im Workshop *Videobasierte Lehr-Lern-Module in der Lehrerbildung und ihre Evaluation*

Videos in der Lehrer*innenbildung – die Plattform ViLLA der Universität zu Köln

Jun.-Prof. Dr. Dr. habil. Kai Kaspar

Universität zu Köln

Der Einsatz von Videos in der Lehrer*innenbildung ist derzeit ein prominentes Thema in Diskursen zur Reformierung der Ausbildung und Fortbildung von Lehrkräften. Die Universität zu Köln hat entsprechend früh reagiert und 2013 eine Datenbank mit Unterrichtsvideos und Begleitmaterial freigeschaltet: Die sogenannte ViLLA-Datenbank ist über das Content-Management-System für universitäre Lehre in Köln frei zugänglich für alle Lehramtsstudierende und alle in der Ausbildung tätigen Lehrenden. ViLLA wird derzeit im Rahmen von ZuS (Teilprojekt: Competence Labs) systematisch für die universitäre Lehrer*innenbildung ausgebaut.

Der Vortrag stellt die aktuellen Maßnahmen zur Videoproduktion und -distribution dar, die im Rahmen der QLB durchgeführt werden. Dabei werden unter anderem Modellentwicklungen, Nutzerstatistiken und Perspektiven der Öffnung der Datenbank für einen erweiterten Nutzerkreis außerhalb der Universität zu Köln vorgestellt.

CLIPSS: Classroom Management In Primary and Secondary Schools - Entwicklung und Distribution -

Rijana Nissing¹ (Referentin), Julia Bönke¹ (Referentin), Jun.-Prof. Dr. Gerlinde Lenke², Dr. Theresa Dicke³, Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Detlev Leutner¹

¹Universität Duisburg-Essen

²Universität Koblenz-Landau

³Australian Catholic University

Bei der Arbeit mit Unterrichtsfällen wird die Darstellung von professionsrelevanten Anforderungen und konzeptuellem Wissen im Lehrerberuf als entscheidend für den professionellen Kompetenzerwerb gesehen (vgl. Seidel & Thiel, 2017).

Unterrichtsvideos zeigen die tatsächlichen Berufoanforderungen von Lehrkräften annäherungsweise auf und können einen empirischen Zugang für Novizen ermöglichen (vgl. ebd.). Um authentisches Videomaterial zu generieren, werden in diesem Forschungsprojekt Drehbücher auf Basis von Schulhospitationen und realen Unterrichtsmitschnitten erstellt. Als theoretische Grundlage dienen die Klassenführungsdimensionen nach Lenke und Mayr (2015) sowie die Techniken der Klassenführung nach Kounin (1976). Innerhalb von Theater-AGs wird der Unterricht inszeniert, sodass datenschutzrechtlich unbedenkliches Videomaterial entsteht. Die Dimensionsspassung und der Authentizitätsgrad werden prozessbegleitend von

Expert*innen bewertet. Nach der Dreharbeit wird das Videomaterial technisch aufbereitet, sodass erste Videovignetten ab Herbst 2017 bereitstehen. Anknüpfende Studien, in denen die abgebildeten Klassenführungsstrategien beleuchtet werden, ermöglichen eine Einschätzung der Authentizität durch Seminarteilnehmende. Die öffentliche Distribution erfolgt durch Bereitstellung des Videomaterials auf einer Online-Lernplattform sowie der CLIPSS-Homepage. Einzelne Unterrichtsvideovignetten werden zudem auf (inter)nationalen Tagungen präsentiert. Neben der Präsentation des Seminarsettings wird ein Einblick in relevante Auswertungsperspektiven sowie Transfermöglichkeiten gegeben.

Von der Datenbank zum Metaportal: Vernetzungsideen zur Distribution von Videos in der deutschen Lehrerbildung

Dr. Till Rauterberg (Referent), Dr. Robin Junker, Prof. Dr. Manfred Holodynski, Prof. Dr. Kornelia Möller

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Vor dem Hintergrund des Austausches zwischen den Beteiligten des an der WWU Münster bereits bestehenden Videoportals (ViU: Early Science), des im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung gerade entstehenden fächerübergreifenden Videoportals „ProVision“ sowie anderer deutscher Videoportale der Lehrerbildung, wurde die Idee eines nationalen Meta-Videoportals entworfen. In diesem Vortrag sollen unterschiedliche Formate der vernetzenden Distribution von Unterrichtsvideos auf nationaler Ebene vorgestellt und entlang ihrer Potentiale und Herausforderungen diskutiert werden. Dabei wird einem Entwurf besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht, da er sowohl die Nutzerströme zwischen den Portalen maximiert als auch eine weiterführende Autonomie der Einzelportale gewährleistet. Der Vortrag ist als Vernetzungsimpuls gestaltet, sodass sich interessierte Akteur*innen an der Diskussion und der Kreation möglicher Kooperationsideen beteiligen können.

Beiträge im Videobasierte Lehr-Lern-Module in der Lehrerbildung und ihre Evaluation

Die Förderung inklusionsbezogener Subjektiver Theorien, Einstellungen und Urteilskompetenzen durch Videoanalysen und Hospitationen

Ann-Christin Faix (Referentin), Prof. Dr. Elke Wild, Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose & Prof. Dr. Annette Textor

Universität Bielefeld

Im Zuge der Ratifizierung der UN-BRK sind die lehrerbildenden Hochschulen dazu verpflichtet, Studierenden professionelle Kompetenzen für den Umgang mit heterogenen Lerngruppen zu vermitteln (Seitz 2011; Lütje-Klose/Miller/Ziegler 2014). Das vorgestellte Seminarkonzept soll die Subjektiven Theorien, Einstellungen und Urteilskompetenzen von Bachelorstudierenden aller Fächer im Hinblick auf inklusiven Unterricht fördern. Unter Urteilskompetenz wird dabei sowohl die Wahrnehmung als auch die Beurteilung einer spezifischen Unterrichtssituation hinsichtlich verschiedener Unterrichtsdimensionen verstanden.

Dazu werden den Studierenden zunächst Theorien und Befunde der Erziehungswissenschaft, Sonderpädagogik und Pädagogischen Psychologie vermittelt, auf deren Basis die Studierenden dann ein Raster für die Beobachtung von inklusivem Unterricht entwickeln. Das Raster kommt schließlich bei Videoanalysen und in Hospitationen an ortsansässigen „good practice“-Schulen zum Einsatz.

In einem Prä-Post-Follow-up-Design wird die Veranstaltung anhand verschiedener Fragebögen evaluiert (Hecht/Niedermair/Feyerer 2016). Zur Erfassung der Urteilskompetenz sehen die Studierenden eine Videovignette, die sie mithilfe eines Fragebogens raten. Das Urteil der Studierenden wird schließlich mit einem Expert*innenrating abgeglichen.

Literatur:

Hecht, Petra; Niedermair, Claudia; Feyerer, Ewald (2016): Einstellungen und inklusionsbezogene Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehramtsstudierenden und Lehrpersonen im Berufseinstieg. Messverfahren und Befunde aus einem Mixed-Methods-Design. In: Empirische Sonderpädagogik (1), S. 86–102.

Lütje-Klose, Birgit; Miller, Susanne; Ziegler, Holger (2014): Professionalisierung für die inklusive Schule als Herausforderung für die LehrerInnenbildung. In: Soziale Passagen 6 (1), S. 69-84.

Seitz, Simone (2011): Eigentlich nichts Besonderes - Lehrkräfte für die inklusive Schule ausbilden. In: Zeitschrift für Inklusion 5 (3). Online verfügbar unter <http://www.inklusion-online.net/in-dex.php/inklusion-online/article/view/83>

Analytical Short Film als Beispiel für videobasierte Fallarbeit im Rahmen inklusionsorientierter (Musik-)Lehrer_innenbildung

Kerstin Heberle & Prof. Dr. Ulrike Kranefeld

Musikpädagogische Forschungsstelle der TU Dortmund (Seminar-konzeption und -beforschung erfolgen im Rahmen des Projekts DoProfil (Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung), Teilprojekt Musik)

Neben der Vermittlung methodisch-didaktischer Strategien gilt es als wesentliche Aufgabe inklusionsorientierter Lehrer*innenbildung eine kritische Haltung zur (eigenen) Unterrichtspraxis zu entwickeln und für Prozesse der Stereotypenbildung und Reifizierung zu sensibilisieren (Budde & Hummrich 2014). Dazu besitzt insbesondere die hermeneutisch-qualitative Analyse von Unterrichtsvideos ein besonderes Potential (Reusser 2005). Im geplanten Beitrag sollen daher Varianten der Fallarbeit mit Videomaterial, wie sie in Seminaren zur inklusiven Musiklehrer*innenbildung an der TU Dortmund durchgeführt werden, vorgestellt werden. Neben dem Format der Interpretationswerkstatt (Michalek & Spitz 2004) soll als spezifisches Lehr-Lernformat die Arbeit mit Analytical Short Films (Wallbaum & Prantl 2016) präsentiert werden, bei der Studierende unter der Leitfrage „Was ist Inklusion?“ einen eigenen Kurzfilm zusammenschneiden. Die anschließende Konfrontation dieser Filme soll eine praxisbezogene Diskussion und Reflexion individuelle Perspektiven auf Unterricht eröffnen und gleichzeitig als Ausgangspunkt für eine theoriebasierte Vertiefung der angesprochenen inklusionsbezogenen Inhalte fungieren.

Um diese Seminar-konzeptionen zu beforschen, werden die Diskussionen im Anschluss an die Präsentation der Kurzfilme mittels Audiogeräten aufgezeichnet und im Hinblick auf die sich vollziehenden Reflexions- und Aushandlungsprozesse der Studierenden analysiert.

Neben der Präsentation des Seminarsettings wird ein Einblick in relevante Auswertungsperspektiven sowie Transfermöglichkeiten gegeben.

Videogestützte Unterrichtsreflexion im Praxissemester

Prof. Dr. Kerstin Göbel & Andreas Gösch

Universität Duisburg-Essen

Die Ermöglichung situierter Lerngelegenheiten ist eine wichtige Motivationsquelle und ein Qualitätsmerkmal in der Lehrerbildung. Videogestützte Unterrichtsreflexion kann das professionelle Wissen angehender Lehrkräfte aktivieren und Transferperspektiven in Anwendungskontexten eröffnen, wobei die Analyse von eigenem und fremdem Unterricht jeweils einen eigenen Beitrag leistet (Blomberg et al., 2013).

Die vorliegende quasi-experimentelle Studie untersucht an der Universität Duisburg-Essen, inwieweit die Analyse eigener und fremder Unterrichtsvideos im Praxissemester die Bereitschaft zur Reflexion erhöhen kann. In Orientierung am Konzept des *Reflecting Teams* (Anderson, 1990) wird die Experimentalgruppe (n=75

Praxissemesterstudierende) angeleitet, eigene Unterrichtsvideos in Kleingruppen zu reflektieren. Die Kontrollgruppe (n=75) erhält keine videogestützte Reflexionsanregung. Die Veränderung der Reflexionsbereitschaft wird unter Kontrolle der individuellen Voraussetzungen der Teilnehmenden untersucht.

Die Studie soll den Einfluss kooperativer, videogestützter Lerngelegenheiten unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen im Hinblick auf die Reflexionsbereitschaft aufklären.

Literatur:

Tom Andersen (1990): *Das reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge*. Modernes Lernen, Dortmund

Blomberg, G., Renkl, A., Gamoran Sherin, M., Borko, H., & Seidel, T. (2013). Five research-based heuristics for using video in pre-service teacher education. *Journal für Bildungsforschung*, 5, 90-114.

Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration

Dr. Robin Junker, Dr. Till Rauterberg, Prof. Dr. Kornelia Möller & Prof. Dr. Manfred Holodynski

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Im Rahmen des genannten QLB-Projekts werden zum einen Unterrichtsvideos unter dem Fokus Umgang mit Heterogenität durch ein professionelles Team in Mehrkameraperspektive aufgenommen, nachbearbeitet und in das für die Fachöffentlichkeit zugängliche Videoportal ProVision eingestellt. Zum anderen werden diese Videos in universitären Seminaren dazu eingesetzt, die professionelle Unterrichtswahrnehmung der Lehramtsstudierenden zu schulen, wobei der Seminarerfolg anhand von Prä-Post-Kontrollgruppen-Designs evaluiert wird. Professionelle Unterrichtswahrnehmung bezeichnet die Kompetenz einer Lehrperson, lernrelevante Unterrichtsereignisse zu erkennen, theoriebasiert interpretieren und auf ihre Angemessenheit bewerten zu können. Diese Kompetenz gilt als wesentliche Voraussetzung, um lernförderliche Unterrichtshandlungen auszuwählen und durchzuführen. Am Projekt nehmen Vertreter der Fächer Deutsch, Geographie, Mathematik, Sachunterricht, Sport, die eine fachdidaktische Analyse fokussieren, sowie Vertreter der Bildungswissenschaften, die die Klassenführungsperspektive fokussieren. Der erste Zyklus an Unterrichtsaufnahmen ist in allen Fächern erfolgt, die ersten Videos sollen Anfang 2018 in das Videoportal eingestellt werden. Ebenso ist der erste Zyklus an Pilotseminaren in allen Fächern abgeschlossen und die Ergebnisse weisen auf eine erfolgreiche Schulung der professionellen Wahrnehmung hin.

Videobasierte Lehr-Lern-Module der Plattform ViLLA (Videos in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung): Konzepte, Prozesse, Evaluation

Charlotte Kramer, Prof. Dr. Johannes König & Jun.-Prof. Dr. Kai Kaspar
Universität zu Köln

Unterrichtsvideos bieten sich auf Grund ihres medien-spezifischen Potenzials zur Reflexion über die Komplexität unterrichtlicher Prozesse an (Krammer und Reusser 2005) und werden vielfach in der Lehrer*innenaus- und fortbildung eingesetzt, um sowohl pädagogisch-psychologische als auch fachspezifische Fragestellungen zu bearbeiten (Steffensky und Kleinknecht 2016) und die situationsspezifischen Fähigkeiten (Blömeke et al. 2015) frühzeitig zu fördern ohne Handlungsdruck zu erzeugen.

Auch das Projekt *Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS)* der Universität zu Köln arbeitet im Teilprojekt *Competence Labs* vermehrt mit Unterrichtsvideos und es wurden verschieden videobasierte Lehr-Lernmodule konzipiert, durchgeführt und evaluiert. Hierbei wird zum einen auf die Arbeit mit fremden Unterrichtsvideos (themenspezifische Videoseminare und online Selbstlernmodule) zur Verbindung von Theorie und Praxis und zum anderen auf die Arbeit mit eigenen Unterrichtsvideos (fachspezifische Seminare mit eigenem Unterrichten und Videographien im Praxissemester) zur Reflexion des eigenen Lehrer*innenhandelns fokussiert. In allen Formen der videobasierten Lehr-Lernmodule sollen die situationsspezifischen Fähigkeiten angeregt werden.

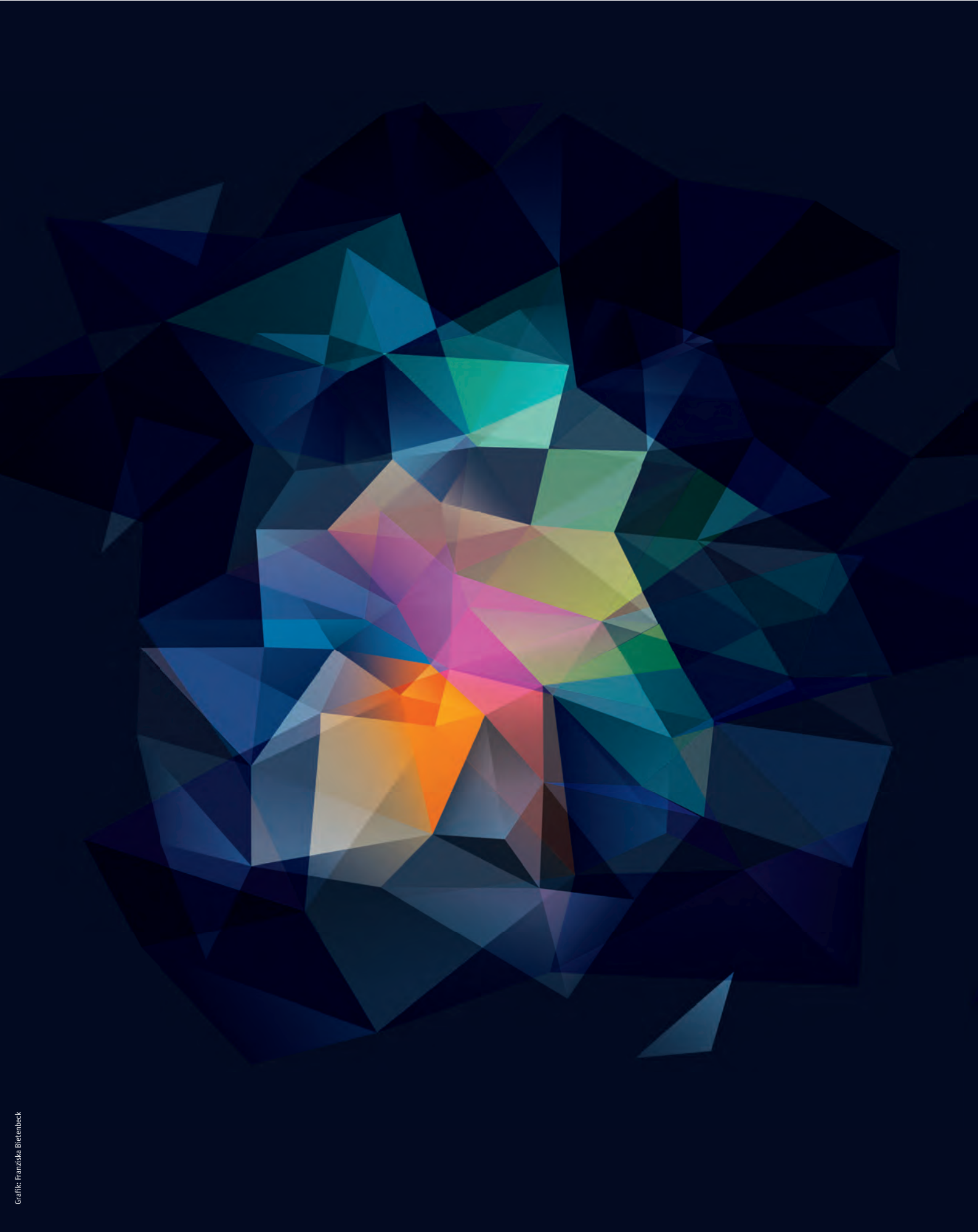
Der Beitrag gibt eine Übersicht über die aktuellen videobasierten Lehr-Lernmodule des Projekts und stellt ausgewählte Evaluationen und Wirksamkeitsuntersuchungen vorher.

Literatur:

Blömeke, S., Gustafsson, J.-E. & Shavelson, R. (2015). Beyond dichotomies: Viewing competence as a continuum. *Zeitschrift für Psychologie*, 223, 3-13.

Krammer, K. & Reusser, K. (2005). Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 23(1), 35-50.

Steffensky, M. & Kleinknecht, M. (2016). Wirkung videobasierter Lernumgebungen auf die professionelle Kompetenz und das Handeln (angehender) Lehrpersonen. Ein Überblick zu Ergebnissen aus aktuellen (quasi-)experimentellen Studien. *Unterrichtswissenschaft*, 44(4), 305-321.



Eine Veranstaltung im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

<http://udue.de/impulse>

